

Inhaltsverzeichnis

<i>Gerd Geismann</i> „In den Sternen steht geschrieben ...“ – zum Geleit	7	<i>Hans Ries</i> Wilhelm Busch und seine Bildergeschichte „Der Kuchenteig“	126
<i>Markus Lommer</i> J. E. v. Seidel und seine Präsenz in der Forschung. Eine Einführung	9	<i>Bernhard Gajek</i> Drei große Autoren im Verlag J. E. von Seidel: Johann Michael Sailer – Melchior Diepenbrock – Clemens Brentano	137
<i>Reinhard Wittmann</i> Bayerns Buchwesen zwischen Aufklärung und Biedermeier. Eine Umrisskizze	13	<i>Markus Lommer</i> Bibeldrucke, Gesangbücher und Andachtsliteratur in Seidels Verlagsprogramm	151
<i>Volker Wappmann</i> Die Familie Seidel – zur Geschichte einer bürgerlichen Elite	23	<i>Johannes Altenberend</i> Leander van Eß und Johann Esaias von Seidel	175
<i>Markus Lommer</i> Druckerei, Verlag und Buchhandlung J. E. v. Seidel: Chronik einer Vision	35	<i>Armin Binder</i> Der „Sulzbacher Kalender“. Die Kalenderproduktion im Verlag J. E. von Seidel	189
<i>Elisabeth Vogl</i> Schloss Sulzbach als Sitz des Verlegers Johann Esaias von Seidel	79	<i>Adolf Rank</i> Die Bibliotheken der Häuser Seidel und Wotschack, ein Spiegelbild ihrer Familiengeschichte	207
<i>Friedrich Kobler</i> Joseph Kirchmayer (1772-1845), ein „königlicher“ Bildhauer in Seidels Diensten	103	<i>Mirjam Baumann</i> Die Handbibliothek von Druckerei, Verlag und Buchhandlung	229
<i>Edith Zimmermann</i> In Kupfer gestochen, aus Holz geschnitzt – ein Überblick über die Druckstöcke und Druckplatten im Seidelarchiv	109	<i>Anhang</i> Autoren- und Abkürzungsverzeichnis Werkverzeichnis Druckerei und Verlag Literaturverzeichnis Personenregister	234 235 272 275
<i>Johannes Hartmann</i> Zum Archiv des Verlagshauses Seidel – Wotschack	119		

Einen kräftigern und gewandtern Geschäftsmann als diesen Seidel habe ich nie gesehen; in München wird er hochbegünstigt wegen seiner Industrie; Baiern kennt er durch und durch.

Verleger Friedrich Christoph Perthes (Hamburg, Gotha), 1822

Johann Esaias von Seidel (1758-1827) zählt in der Tat zu Bayerns bedeutendsten Verlegern der Neuzeit. Das Lebenswerk des „Brückenbauers“ zwischen Aufklärung und Romantik prägte die Geisteskultur seiner Zeit.

Ab 1807 baute er das Sulzbacher Schloss zu einer großartigen „Residenz der Schwarzen Kunst“ um. Hier entstanden herausragende Werke, so eine „erste ökumenische Bibelausgabe“.

Noch heute sind die „Sulzbacher Kalender“ des Verlags „J. E. v. Seidel“ ein Begriff. Familie Wotschack, seit 1828 in der Firma (ab 1877 Besitzer), hat uns aus ihrer reichen Historie faszinierende Schätze überliefert.